

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 13 (1948-1949)
Heft: 4

Artikel: Wintersunndigsmorge
Autor: Schwab-Plüss, Margaretha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einem Ausbrechen der im Bergesinnern verborgenen Wasserfluten zu erleben. Noch bis in neuere Zeit hinein sollen Obsthändler aus dem Elsass, die mit ihren Wagen in die Bergdörfer hinauffuhren, an diesem Brauch des Quellenbesuches festgehalten haben. G. Müller.

Quellen.

Staatsarchiv Liestal, Neues Archiv B III 15.

Bericht des Regierungsrates an den Landrat über das Gesuch der Gemeinde Oltingen um Bewilligung zur Expropriation von Wasser aus der sog. Gallislochquelle für eine Wasserversorgung. Liestal 1897.

Gutachten F. J. Weiss an das Obergericht des Kantons Basel-Landschaft.
(Lichtpause) Basel, 1. Juni 1898.

Wintersunndigmorge.

Von M a r g a r e t h e S c h w a b - P l ü s s, Sissach.

S isch so schön am Wintersunndigmorge,
wenn der Fuess so lind in Schnee ysinkt,
wenn die wyssi Ärde d Sunne drinkt,
d Gärte stönde voll vo Wienechtsbäum
glitzerig wie liebli Ängelsdräum.

Si isch so schön am Wintersunndigmorge,
wenn e Vogel uffliegt vom en Ascht
und druus stäubt e ganze Schwarm vo Glascht;
d Wält isch hüt so herlig still, wie gweiht
under im blaue Himmel, tief verschneit.

S isch so schön am Wintersunndigmorge —
Rauch stygt vo de Dächer chertzegrad;
d Sunnen isch es gwaltigs Silberrad,
schießt in Stryme zringsum ihre Glanz,
und der Wald lyt im e Strahlechranz.

S isch so schön am Wintersunndigmorge —
Eusi liebi Flue luegt us im Duft
ganz verzauberet. Dur die raini Luft
ghört me volls und fyrligs Gloggeglüt
neumen us der Wyti und sünscht nüt — — —

Der Langenbrucker Viehhandel im 18. und 19. Jahrhundert.

Von W. H o f e r, Liestal.

Allgemeines.

Sicher bestand dieser Handel schon im 17. Jahrhundert und früher, doch vernimmt man erst mit der Einführung des Jahrmarktes im Jahre 1728 mehr von seinem Umfange und seiner Struktur. Zudem muss der Viehhandel im allgemeinen im 18. Jahrhundert eine bedeutende Rolle